

Wiehl, Deutschland

Skatepark der Superlative

In Wiehl entstand ein Freizeitpark, der Skaterherzen höher-schlagen lässt – doch auch Biker sind willkommen, ihre Geschicklichkeit auf den abenteuerlichen Hügeln mit waghalsigen Sprüngen zu testen. Komplette aus Ortbeton hergestellt sorgt der Wheelpark für ein neues Freizeitvergnügen.

TEXT, FOTOS, PLÄNE: GISELA GARY, RALF MAIER





Im Wiehlpark, einem Freizeit- und Erholungspark in Wiehl, gelegen am gleichnamigen Fluss, entstand ein Skatepark zur Erweiterung des Freizeitangebotes. Die Planung wurde von der Stadt Wiehl beauftragt, welche zugleich als Bauherr und Auftraggeber agierte. Die Planung stammt von dem Landschaftsarchitekturbüro maierlandschaftsarchitektur/Betonlandschaften aus Köln. Bereits 2011 ergab eine Umfrage der Stadt Wiehl, dass der Freizeitpark Wiehlpark der beliebteste Treffpunkt für Kinder und Jugendliche ist. Die Befragten wünschten sich jedoch noch mehr kostengünstige Angebote. Im Zuge des integrierten Handlungskonzeptes für Wiehl wurde der Wiehlpark ansprechend und attraktiv gestaltet. Der Park lädt einerseits zum Entspannen und Flanieren ein sowie zu verschiedensten sportlichen und spielerischen Aktivitäten. Neben mehreren Spielplätzen bietet dieser Park auch die Möglichkeit, Beachvolleyball oder Basketball zu spielen, einen der Grillplätze zu nutzen oder sich im „Zunftstübchen“ bewirten zu lassen. Außerdem finden sich noch ein Pontonteich, ein Naturerlebnispark und eine Minigolfanlage in der Parkanlage.

Eine Gruppe von Jugendlichen wandte sich mit der Idee an die Stadt, ob nicht die Möglichkeit bestehen würde, im Wiehler Freizeitpark einen Skatepark zu errichten. Durch das Engagement und die Initiative der BMXer hat sich eine Fläche innerhalb des Wiehlparks gefunden. Keine 50 Meter vom Ufer der Wiehl entfernt wurde in einer Hanglage der Wheelpark, ein Bike- und Skatepark, errichtet.

Gemeinsam geplant

In enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen entwickelte Ralf Maier das Konzept für den Skate- und BMX-Park. Der Skatepark wurde aus Ort beton gebaut. Nach der Vorprofilierung der Schottertragschicht wurde eine Sauberkeitsschicht aus Beton aufgetragen. Darauf wurde der Stahl ebenso händisch verlegt, geformt und miteinander verbunden. Winkel und Copings wurden

verschweißt. Danach konnte der Spritzbeton aufgetragen, verdichtet und von Hand geformt und geglättet werden. Diese Arbeit erfolgt in fünf aufeinanderfolgenden Schritten, in denen die verwendeten Kellen immer filigraner werden, um am Ende eine perfekte glatte Oberfläche zu erhalten

„Mit Beton ist die Einbindung in die örtliche Topografie mit vielfältiger individueller Formgebung möglich. Wichtig sind auch die geringe Geräusentwicklung, der geringe Instandhaltungsaufwand und die hohe Lebensdauer bei Bauwerken aus Beton wie auch die weitgehende Sicherheit gegen Vandalismus.“

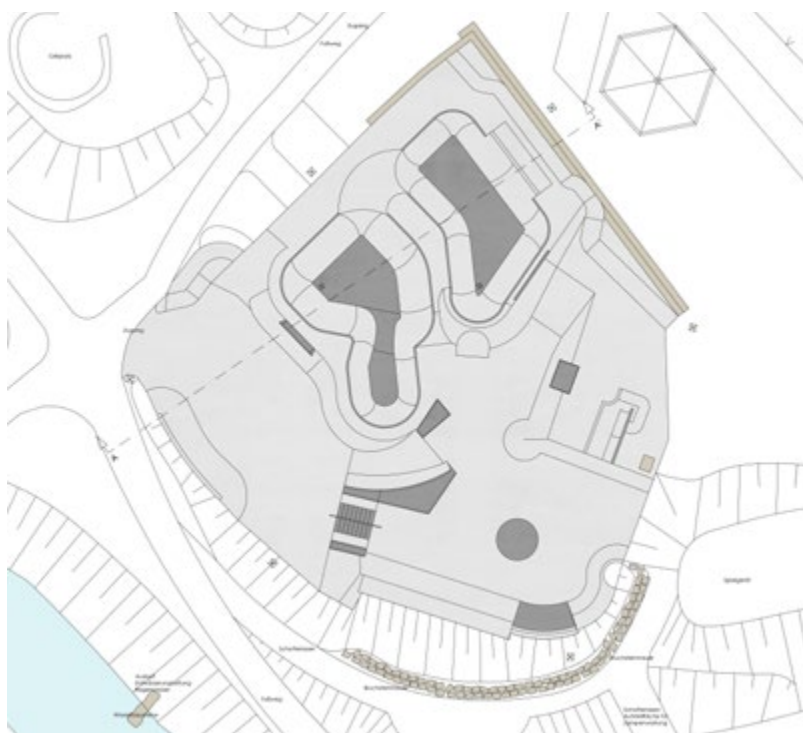
– RALF MAIER

– ohne Luft einschüsse u. ä. Maier erläutert die Vorteile von Ort beton im Skateparkbau: „Die geringe Lärmentwicklung aller Bauweisen, die hohe Sicherheit gegen Vandalismus und Diebstahl, der geringe Wartungsaufwand (es können keine Schrauben oder Metallbleche abstehen, Stahlcoping/ Stahlrohr und -Winkel werden fest im Beton verschweißt, alle Kanten werden gerundet, es gibt kein Holz, welches vermodern oder absplittern kann) sowie die individuelle Ausgestaltung jedes einzelnen Elements, denn kein Ort beton-Skatepark gleicht dem anderen. Durch mehrere Ebenen folgt der Skatepark dem Geländeverlauf und gliedert sich damit harmonisch in die Topografie ein.“

Einen Gestaltungsschwerpunkt stellen die beiden Skatepools dar. Sie liegen auf zwei unterschiedlichen Ebenen und werden durch eine Spine, ein besonders beliebtes Element



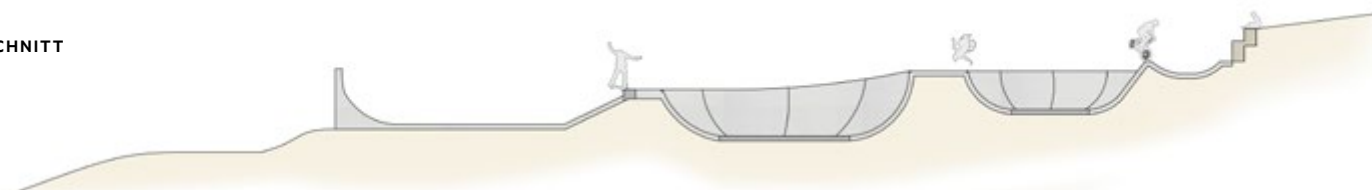
GRUNDRISS



bei BMX-Fahrern, verbunden. Außerdem befindet sich an jedem Pool ein Wobble (kleiner, abgerundeter Betonhügel) durch den man besonders flüssig in den Pool ein- und ausfahren kann. Der Pool auf der oberen Ebene wird durch Sitzmauern begleitet, der untere Pool durch mehrere skatebare Sitzbänke. Dadurch wird die Aufenthaltsqualität erhöht und den BMXern und Skatern die Möglichkeit geboten, sich zwischen den Fahrten zu entspannen. An den Stellen ohne Wobble wird der Abschluss des Pools durch ein verzinktes Stahlcoping ausgebildet. Dies hat deutlich bessere Grindeigenschaften (Grinden = Rutschen) als beispielsweise Edelstahl und wird daher von BMXern und Skatern bevorzugt.

Auf der obersten Ebene findet sich als besonderes Gestaltungselement ein Volcano, in dessen Mitte ein Baum steht. Auf den Flats (ebene Flächen) finden sich weitere Ledges, Curbs und Flatrails (ähnlich einem Handlauf nur niedriger und waagrecht), welche Potenzial für unterschiedlichste Tricks bieten. Alle Stahlwinkel an Curbs und Ledges sind aus verzinktem Stahl. Neben den guten Grindeigenschaften sind die Kanten damit gegen Abplatzungen des Betons geschützt.

SCHNITT



PROJEKTDATEN

Wheelpark
Adresse: Brucher Straße, 51674 Wiehl
Auftraggeber: Stadt Wiehl, Hoch- und Tiefbauamt, 51674 Wiehl

Grundstücksgröße: 1100m²
Planung: Maier Landschaftsarchitektur/ Betonlandschaften, 51107 Köln

Baufirma: Yamato Living Ramps, Skateparkbau, 30167 Hannover
Garten- und Landschaftsbau: Peter Eyberg Gartengestaltung, 51674 Wiehl

Kosten: ca. 430.000 Euro
Betongesamtmenge: 400 m³